

Richard Albrecht

Siegfried Kracauer: Totalitäre Propaganda. Hrsg. und mit Nachwort von Bernd Stiegler unter Mitarbeit von Maren Neumann und Joachim Heck

2014

<https://doi.org/10.17192/ep2014.1.2519>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Albrecht, Richard: Siegfried Kracauer: Totalitäre Propaganda. Hrsg. und mit Nachwort von Bernd Stiegler unter Mitarbeit von Maren Neumann und Joachim Heck. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 31 (2014), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2014.1.2519>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Siegfried Kracauer: Totalitäre Propaganda. Hrsg. und mit Nachwort von Bernd Stiegler unter Mitarbeit von Maren Neumann und Joachim Heck

Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2013 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft 2083), 338 S., ISBN 978-3-518-29683-7, € 18,-

Das *Arbeitsjournal* des 1933 exilierten und schließlich in Südkalifornien überlebenden Stückeschreibers Bertolt Brecht (1898-1957) enthält ein gutes Dutzend Einträge über die Frankfurteristen des Instituts für Sozialforschung aus den Jahren 1941-1944. Besonders interessierten Brecht im Zusammenhang mit seiner Intellektuellenkritik und seinem TUI-Romanprojekt die auch heute noch bekannten Ideologiekritiker des ebenfalls exilierten Instituts Max Horkheimer (1895-1973) und Theodor W. („Teddy“) Adorno (1903-1969). Brechts erster die Frankfurteristen betreffender Eintrag vom August 1941 bezieht sich auf Horkheimer als Institutsleiter und merkt kritisch an: das Institut alimentiere durch Geldzahlungen „etwa ein dutzend intellektuelle, die dafür ihre arbeiten abliefern müssen ohne die gewähr, daß die zeitschrift sie jemals druckt.“ (Arbeitsjournal [1938-1956]. Hg. von Werner Hecht. Frankfurt/Main 1973, S. 295). Brechts letzter (ironischer) Eintrag vom 18.12.1944 gilt Person und Gesicht Adornos, auf den „letztlich die Kritische Theorie konzentriert war“ (Jürgen Habermas).

Um die Institutspraxis und Adornos Rolle geht es im Buch über *Totalitäre Propaganda* des sozialwissenschaftlich argumentierenden linken Feuilletot-

nisten, Essayisten, Erzähler, Literatur-, Medien- und Kulturkritiker, Filmhistoriker und Geschichtsphilosophen Siegfried Kracauer (1889-1966). Es wurde 1936-1938 in Kracauers Pariser Exil (er konnte erst 1941 über Lisboa in die USA gelangen) im Auftrag des Instituts erarbeitet und erschien erst 2012 in der aufwändig textlich rekonstruierten und sachkundig edierten Kracauer-Werkausgabe im Band 2.2. *Studien zu Massenmedien und Propaganda* des Suhrkamp-Verlags.

Über diesen Fakt hinaus verweist die mir vorliegende zweite Buchausgabe von *Totalitäre Propaganda* auf besondere Merkwürdigkeiten. Diese betreffen das Institut im Allgemeinen und dessen Mitarbeiter Adorno im Speziellen. Es war vor allem Adorno, der einmal - und noch bevor das gesamte Kracauer-Manuskript vorlag - mittels seiner *Gutachten* genannten, Kritik vom 5. März 1938 bewirkte, dass Kracauers Studie vom Institut grundsätzlich und in welcher Form auch immer nicht veröffentlicht wurde. Und der zum anderen unter dem Vorwand, vom Kracauer-Text zu retten, was zu retten ist, unterm Titel *Zur Theorie der autoritären Propaganda* eine so herunter gekürzte Zeitschriftenversion schrieb, dass Kracauer als Autor

und trotz aller finanzieller Not einer Veröffentlichung nicht zustimmte: „Teddies Redigierung“ – schrieb Institutsmitglied Leo Löwenthal (1900-1993) am 9. September 1938 dem befreundeten Kollegen Kracauer nach Paris – „stellt eine umgreifende Veränderung des ursprünglichen Textes dar.“

Diese adornosche „Veränderung“ plakatiert schon der Titel – aus zutreffender kracauer'scher *totalitärer* wurde schiefe adornitische *autoritäre* Propaganda. Damit erübrigt sich auch jeder weiterer filigran-philologischer Textvergleich. Nicht aber ein Blick ins Adorno-*Gutachten*, das passagenweise den Eindruck des Verdikts eines stalinisierten KP-ZKs vermittelt: etwa wenn Adorno seinem früheren Mentor und Freund vorwirft, den faschistischen Nationalsozialismus nicht marxistisch-ökonomisch zu untersuchen, sondern diesen „aus outsiderhafter Position“ nur amateurhaft-phänomenologisch zu beschreiben (was freilich die Stärke von Kracauers 1930 in Buchform veröffentlichten Sozialreportagen *Die Angestellten. Aus dem neuesten Deutschland* ausmachte). Als besonders abstoßend empfand ich die gönnerhaften Passagen über die „positiven Teile der Arbeit“, in denen Kracauer – so Adorno – versucht, sich aus der „Sphäre der Warenschriftstellerei herauszuarbeiten“ und über ein „Emigrationsopfer wie Kracauer, das [!] in einer immerhin anständigen Weise versucht, seinen geistigen Standard wiederzugewinnen.“

Der Materialband zu Kracauers *Totalitärer Propaganda* ist (wie Band 2.2. der Werkausgabe) gediegen ediert (einen Druckfehler bei Kracauers *Titel*vorschlag fand ich: S.323). Und doch wirkt dieser Suhrkamp-Band auf mich ähnlich sekundärpublizistisch wie das gegenwärtige deutschsprachige Regietheater – wird doch allein der Bandherausgeber Bernd Stiegler, nicht aber der Autor und Produzent Siegfried Kracauer als Person vorgestellt.

Richard Albrecht
(Bad Münstereifel)